Preis 10 Pfg. = 20 Groschen.

Deutsche Rundschau

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

früher
Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 207 — Bromberg, Freitag, den 15. September 1939 — **63. Jahrg.**

Die „Deutsche Rundschau" vor neuen Aufgaben

Nirgendwo in der ganzen Welt wird die Tatsache bestritten, daß die Zeitung das wichtigste und wirksamste Mittel zur Menschenführung darstellt. Politik ist Menschenführung. Damit ist klar, daß die Aufgabe einer Zeitung in allen ihren Teilen eine politische ist. Das gilt ebenso für den politischen Teil wie für das Lokale, für den Unterhaltungsteil und die literarischen Beiträge ebenso wie für Handelsnachrichten und nicht zuletzt auch für den Anzeigenteil.

Der „Deutschen Rundschau" ist die Aufgabe übertragen worden, in ihrem Verbreitungsgebiet als die einzige ehemals volksdeutsche Zeitung den neuen Aufgaben zu dienen, die hier zu leisten sind. Mit diesen neuen Aufgaben ändert sich naturnotwendigerweise der gesamte Charakter der Zeitung. Es ist der neuen Leitung der „Rundschau" wohl bekannt, daß die Linie, die das Blatt in der Politik innerhalb der Volksgruppe verfolgt hat, von sehr vielen Volksgenossen nicht anerkannt und gebilligt worden ist. Wir sehen keine Notwendigkeit und keine Veranlassung mehr, über diese Fragen zu rechten. „Keine Gruppen und Grüppchen mehr, nur noch eine NSDAP" — diese Worte, die in der ersten nationalsozialistischen Ansprache an die hiesige Bevölkerung gerichtet wurden, sind auch das Programm der „Deutschen Rundschau" für die Zukunft.

Es hat also niemand das Recht, besonders aufzutrumpfen und etwa zu behaupten, die Übertragung dieser Aufgabe an die „Deutsche Rundschau" sei ein Sieg der einen Gruppe. Ebensowenig haben andere das Recht, die „Deutsche Rundschau" aus einer überkommenen Abneigung abzulehnen oder zu meiden.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß tiefgreifende Änderungen im Inhalt die unmittelbarste Aufgabe darstellen, die die neue Leitung der „Deutschen Rundschau" in Angriff genommen hat. Die weltanschauliche Grundhaltung richtet sich künftig ausschließlich nach den Prinzipien der nationalsozialistischen Idee. Da werden keine Vorbehalte und Winkelzüge mehr gemacht und keine intellektuellen Sondertouren geritten. Da soll in allem und jedem stets das große Ganze über allen kleineren landschaftlichen, örtlichen oder gar privaten Interessen stehen. Und vor allen Dingen: Der Gedanke einer sozialen Volksgemeinschaft, die nur Unterschiede der Rasse und der Charakterhaltung kennt und keine Unterschiede des Standes, der Herkunft und des Vermögens, wird die Richtschnur der Schriftleitung sein!

Hier im deutschen Osten sind — mehr als anderswo — die Städte für das Land da und nicht umgekehrt. Der deutsche Osten soll wieder der große bäuerliche Jungbrunnen für die bevölkerungspolitische Zukunft unseres Volkes werden. Im Sinne dieses Grundsatzes wird die „Deutsche Rundschau" in allererster Linie eine „Bauernzeitung" sein. Das gehört zu ihren schönsten Aufgaben!

Die „Deutsche Rundschau" hat in den vergangenen 20 Jahren einen schweren Kampf gegen die Willkür der Polen zu bestehen gehabt. Sie war das einzige Sprachrohr, über das das Deutschtum im Weichsel- und im Netzegau verfügte. Dieser Kampf — das muß jeder bestätigen — ist geschickt geführt worden, was allein darin zum Ausdruck kam, daß die Stellungnahme der „Rundschau" zu gesamtvölkischen Angelegenheiten stets in weitesten Kreisen des In- und Auslandes beachtet worden ist. Dieses ist eine stolze Tradition, die sich nun zusammenschließen wird mit dem Geist, in dem die neuen Aufgaben erfüllt werden sollen.

Wir glauben uns daher zu der Hoffnung und Erwartung berechtigt, daß nicht nur alle bisherigen Leser der „Rundschau" ihrer Zeitung die Treue halten werden, sondern daß darüber hinaus nunmehr auch alle diejenigen zu ihren Freunden zählen werden, die sich bisher aus weltanschaulichen Gründen oder — was leider auch vorkam — aus mangelndem politischen Interesse von ihr ferngehalten haben.

Die Hilfe des Lesers und Beziehers ist erforderlich, damit aus schweren Anfängen eine Zeitung entsteht, die innerlich und auch in ihrer äußerlichen Gestalt ein Spiegelbild darstellt von der Blüte und Kraft, die wir für die Zukunft dieser Stadt und ihres Landes erstreben und erhoffen.

Bisher 60 000 Gefangene in der Vernichtungsschlacht bei Radom.

Ring um Warschau geschlossen. — Festung Ossowiec genommen.

Berlin, 14. September. (DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen in Südpolen fanden nurmehr geringen Widerstand und gewannen rasch nach Osten Raum. Die Straße Lublin—Lemberg wurde mit starken Kräften bei Rawa-Ruska und Tomaszow erreicht, die Weichsel nördlich Sandomierz an mehreren Stellen überschritten.

Als vorläufiges Ergebnis der Vernichtungsschlacht bei Radom sind 60 000 Gefangene, darunter zahlreiche Generäle, 143 Geschütze und 38 Panzerwagen eingebracht. Der umfassende Angriff gegen die um Kutno umstellten polnischen Divisionen schreitet vorwärts.

Der Ring um die polnische Hauptstadt wurde gestern auch im Osten geschlossen. Ostwärts Modlin über den Narew vorgehend, nähern sich unsere Truppen auch vom Nordwesten der Stadt. Die 18. polnische Division, darunter der Divisionsstab, streckte gestern nördlich Ostrow—Mazowiecka die Waffen. 6000 Gefangene und 30 Geschütze wurden eingebracht.

Die auf Brest-Litowsk angesetzten Kräfte nähern sich schnell der Stadt. Als letzte der polnischen Grenzfestungen wurde Ossowiec gestern durch ostpreußische Truppen genommen. Trotz ungünstiger Wetterlage griff die Luftwaffe mit Erfolg den Ostrand von Warschau und rückwärtige polnische Verbindungen an. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Westen sind in dem zwischen Saarbrücken und Hornbach weit vor dem Westwall nach Frankreich vorspringenden deutschen Gebietsteil stärkere französische Kräfte als bisher gegen unsere Gefechtsvorposten vorgegangen. In Minenfeldern und in unserem Abwehrfeuer blieben sie liegen.

Geleitwort des Kreisleiters Kampe für die „Deutsche Rundschau"

Der Beauftragte des Chefs der Zivilverwaltung für Bromberg und Umgebung, Kreisleiter Kampe, stellte der „Deutschen Rundschau" folgendes Geleitwort zur Verfügung:

Bereits die ersten Tage seit der Befreiung Brombergs haben eine große Anzahl von Maßnahmen gebracht, die der Wiederherstellung einer deutschen Ordnung in Stadt und Land dienen. Jetzt werden die Grundlagen gelegt, auf denen ein großes Aufbauwerk errichtet werden soll.

Die bisherigen Maßnahmen wären gar nicht durchzuführen gewesen, wenn wir nicht in der „Deutschen Rundschau" ein Mittel besessen hätten, uns täglich an die Öffentlichkeit zu wenden. Wenn auch ein großer Teil der Anordnungen, Befehle und Verordnungen durch Maueranschlag bekanntgegeben wurde, war es dennoch erforderlich, daß die Bevölkerung sich aus der Zeitung genau über alles unterrichtete, was zu beachten war.

In Zukunft werden die Plakate immer weniger werden, um schließlich ganz zu verschwinden. Dann ist die „Deutsche Rundschau" das einzige Bekanntmachungsorgan für alle Anordnungen, Gesetze usw.

Es ist daher unbedingt erforderlich, daß jeder Bewohner des Bromberger Bezirkes die „Deutsche Rundschau" regelmäßig liest, um stets zu wissen, wie er sich zu verhalten hat, ganz gleich ob Deutscher oder Pole. Ich hoffe daher, daß in jedem Haushalt, jedem Büro und jedem Geschäft in der Stadt und auf dem Lande die „Deutsche Rundschau" gehalten wird. Insbesondere die Gaststätten werden je nach Größe ein oder mehrere Ausgaben der „Deutschen Rundschau" beziehen und zur Verfügung halten müssen.

Die „Deutsche Rundschau" ist künftig nicht mehr das Organ einer Gruppe, sondern die deutsche Zeitung unseres Gebietes, die in nationalsozialistischem Geist geleitet wird und die Idee der Bewegung der Bevölkerung zu vermitteln hat. Sie ist für unser Aufbauwerk unentbehrlich und wird eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben bei der Erreichung unseres Zieles: Wieder deutsche Ordnung in deutschem Land!

Kampe,
Kreisleiter der NSDAP und Beauftragter des Chefs der Zivilverwaltung für Bromberg und Umgebung.

Polnische Militärflugzeuge verletzen die sowjetrussische Grenze.

Sowjetjäger zwangen vier polnische Bomber zur Landung — Die Besatzungen festgenommen.

Moskau, 14. September (DNB). Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion teilt mit:

In den letzten Tagen häufen sich die Fälle von Verletzungen der sowjetrussischen Grenze durch polnische Militärflugzeuge. Die Grenzverletzer versuchen sogar, in das innere sowjetrussische Gebiet einzudringen. Am Dienstag verletzten polnische Militärflugzeuge die sowjetrussische Grenze in den Distrikten von Chepetowka (Ukraine) und Jikovitchi (Weißrußland). Sowjetrussische Jagdflugzeuge zwangen die polnischen Flugzeuge zur Rückkehr auf polnisches Gebiet.

Indessen werden noch weitere Grenzverletzungsfälle gemeldet. So stießen am Mittwoch mehrere polnische Bombenflugzeuge in den Distrikten Krivine und Yampol (Ukraine) auf sowjetrussisches Gebiet vor. Eine zweimotorige polnische Maschine wurde von sowjetrussischen Jagdflugzeugen gestellt und zur Landung auf sowjetrussischem Gebiet gezwungen. Die dreiköpfige Besatzung wurde festgenommen.

Am selben Tage verletzten drei polnische Bombenflugzeuge die sowjetrussische Grenze in dem Distrikt Mozyr in Weißrußland. Auch in diesem Falle wurde die Landung der Grenzverletzer durch sowjetrussische Jagdmaschinen erzwungen, und die drei Besatzungen — insgesamt zwölf Mann — festgenommen."

Radio London fahndet noch immer nach der „Bremen".

Berlin, 14. September. (DNB) Die von Generalfeldmarschall Göring in seiner Rede mitgeteilte Tatsache, daß sich der stolze deutsche Dampfer „Bremen" in Sicherheit befindet, kann der englische Rundfunk immer noch nicht recht fassen. Nachdem man seinerzeit bereits triumphierend verkündet hatte, daß die „Bremen" von einem britischen Kriegsschiff in einen englischen Hafen eingebracht worden sei, stellt Radio London am Mittwoch ein Rätselraten darüber an, wo sich das Schiff befinden könnte.

Da der englische Rundfunk den Mißerfolg der Jagd der brittischen Seestreitkräfte nach dem Dampfer nicht bestreiten kann, meldet er als Erklärung, die „Bremen" habe auf offener See die Nationalität gewechselt und fahre jetzt unter italienischer Flagge. „Die „Bremen" steuert jetzt auf einen italienischen Hafen zu" — schließt die sich angeblich auf holländische Meldungen stützende Mitteilung.

Merkwürdig: Man hat beobachtet, daß das Schiff die Flagge wechselte, man weiß, daß es einen italienischen Hafen ansteuert, und trotzdem kapert man die „Bremen" nicht? Ob das nicht selbst für englische Rundfunkhörer ein zu starker Tobak ist?

Stellvertreter und Stabsleiter des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung bestellt.

Berlin, 14 September (DNB). Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Generalfeldmarschall Göring, hat zum Stellvertreter des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung, Reichsminister Dr. Frick, den Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Himmler, und zum Stabsleiter des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung den Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Dr. Stuckart, bestellt.

Polnische Aufschriften ändern!

Es wird nochmals auf folgende bereits mehrfach in der „Dt. Rundschau" veröffentlichte Anordnung hingewiesen:

Ich ordne an, daß bis zum kommenden Sonnabend die polnischen Aufschriften und Bezeichnungen durch solche in deutscher Sprache zu ersetzen sind.

Der Beauftragte
für die Stadt Bromberg und Umgebung.
Kampe, Kreisleiter.

Der Führer in Lodz begeistert begrüßt.

Truppe und Generalstab in vorderster Front. — „Nach Polen über Lodz!" Reinfall der englischen Reklamestellen.

Führerhauptquartier, 13. September. (DNB.) Das Generalkommando ist vollmotorisiert und arbeitet in einem großen Befehlswagen. So ist es in der Lage, jederzeit in direktem Kontakt mit den Truppen der vordersten Linie seine Entscheidungen zu treffen. Es ist überhaupt ein chrakteristisches Zeichen der Schlacht in Polen, daß die deutschen Kommandostellen unmittelbar unter den kämpfenden Truppen ihr jeweiliges Quartier aufschlagen und also ihre Dispositionen ohne jeden Zeitverlust aus unmittelbarer eigener Anschauung treffen können. Truppe und Führung sind auch räumlich eins. Keine weiten Entfernungen trennen Front und Stab. Es gibt in diesem Sinne keine Etappe mehr.

Hervorragend ist die Stimmung der Truppe. Auch der gute deutsche Soldatenhumor fehlt nicht inmitten des Frontbildes. Die Truppen, die hier in siegreichem Vormarsch in großartigen Marschleistungen von täglich 50 bis 60 Km. vorangingen, haben von der deutschen Grenze ein Verkehrsschild mitgenommen, das auf gelben Grund mit schwarzen Buchstaben die Bezeichnung trägt: „Nach Polen über Lodz!" Dieses Verkehrsschild ist der Truppe zu einem Symbol geworden. Sie wird es weiter tragen bis zum Abschluß der Schlacht — „Nach Polen über Lodz!" Das Wort wird ein guter Wegweiser sein.

Zahlreiche polnische Divisionen sind hier im Raume von Lodz schwer geschlagen worden.

Der Führer besucht in diesem Kampfgebiet die Divisionsstäbe und läßt sich über die Kämpfe der letzten Tage eingehend Bericht erstatten. Er spricht mit den Offizieren, mit ihren Kompanien und Bataillonen, die den polnischen Durchbruchsversuch vereitelten und den deutschen Angriff weiter vorantrugen. Unter anderem besuchte der Führer eine Division, deren Kommandeur an der Front am Vortage verwundet wurde, sich aber weigerte, seinen Platz zu verlassen und ins Lazarett zu gehen.

Der Führer spricht dem tapferen Kommandeur für die Haltung seiner Division seine besondree Anerkennung aus. Eingehend läßt sich der Führer über das tapfere Verhalten der einzelnen Soldaten sowohl als auch der verschiedenen Truppenteile berichten. Eindrucksvoll ist ein Bericht, der von dem Helden eines deutschen Panzerabwehrtrupps Kunde gibt. Dieser tapfere deutsche Soldat brachte es fertig, drei aurollende polnische Panzer bis auf 5 Meter an sich herankommen zu lassen, um sie dann erst durch drei Volltreffer kaltblütig nacheinander zu erledigen. Dafür bekam er das erste Eiserne Kreuz der Division.

Von hier begibt sich der Führer nach Lodz. Während der Fahrt erhalten wir durch den Pressefunkwagen, der den Führer auch während der Zeit, die er an der Front weilt, ohne Verzögerung mit Nachrichten aus der ganzen Welt versorgt, die Reutermeldung, daß „polnische Truppen Lodz wieder erobert hätten!"

Diese amtliche englische Lügenmeldung erweckt bei uns allen herzliche Heiterkeit, denn gerade zu dieser Stunde fährt der Führer durch Lodz.

Auch in den Straßen sehen wir bereits die von den Volksdeutschen rasch gebildete Hilfspolizei, kenntlich an den Hakenkreuzarmbinden zum Zivilanzug und dem umgehängten Gewehr. Neben deutscher Feldpolizei SS und Wehrmacht.

Lodz ist völlig unzerstört. Die Bevölkerung geht wie immer ihrer Arbeit nach. Die Läden sind geöffnet. Auf den Straßen drängen sich vor den Maueranschlägen der deutschen Verwaltungsbehörden die Menschen.

Der Besuch des Führers kommt der Stadt vollkommen überraschend. Die Volksdeutschen können es noch gar nicht fassen, daß der Führer, auf den sie seit so vielen Jahren vertrauten, nun wirklich unter ihnen weilt. Desto größer ist nun der Jubel, mit dem sie den Führer begrüßen. Die Gesichter der Deutschen von Lodz leuchten vor Freude und Ergriffenheit, die Arme steigen zum Gruß empor, vergessen sind in diesem Augenblick die unermeßlichen Qualen zweier Jahrzehnte: Der schönste Augenblick ihres Lebens ist da.

Neben den Volksdeutschen stehen die deutschen Soldaten und auch sie jubeln dem Führer zu und bereiten ihm eine unvergeßliche Huldigung.

Am Ausgang der Stadt gibt es eine kurze Stockung. Die Straße ist aufgerissen. Offenbar bauten die Polen mitten im Rückzug noch rasch eine letzte Schützengrabenstellung. Aber es war schon zu spät. Die Welle des deutschen Vormarsches geht auch darüber hinweg. Jetzt sind Hunderte von Juden, z. T. noch mit dem Kaftan bekleidet und die schmierigen ostjüdischen Käppchen auf den Köpfen, damit beschäftigt, die Straße zuzuschippen und sie wieder fahrbar zu machen. Volksdeutsche Hilfspolizei überwacht ihre Arbeit, die erste produktive Arbeit, die diese Ostjuden in ihrem Leben leisten.

*

Polnischer Rundfunk „erobert" Lodz.

Wilna, 13. September. (DNB) Um die Stimmung der polnischen Bevölkerung zu heben, verbreitet der polnische Rundfunk fortgesetzt Falschmeldungen über die Frontlage. So meldet der polnische Rundfunk, daß die polnischen Truppen Lodz wieder erobert hätten und daß es den bei Posen und in Pommerellen umzingelten polnischen Truppen gelungen sei, die Verbindung mit den polnischen Hauptstreitkräften bei Kutno wieder aufzunehmen.

Auch auf allen anderen Frontabschnitten seien angeblich die deutschen Truppen nicht mehr in der Lage vorzugehen. Diese Nachricht von der angeblichen Wiedereroberung Lodz ist um so grotesker, als der polnische Rundfunk zuerst die deutsche Meldung von der Besetzung dementierte und nun bereits die Stadt wieder erobert worden sein soll.

Das englische Nachrichtenbüro Reuter stellte bei dieser Gelegenheit seine bedenkenlose und auch ausgesprochen dumme Lügentaktik erneut unter Beweis. Reuter übernahm unter Diktat des polnischen Rundfunks den kindischen Schwindel von der Wiedereroberung von Lodz. Reuter setzte diese Lüge im gleichen Zeitpunkt in die Welt hinaus, als der Führer seinen Einzug in Lodz hielt.

*

Riesenbrände in allen Stadtteilen Warschaus

Barrikaden vereiteln Löschversuche.

Riga, 14. September. (DNB) Auch die lettischen Blätter melden aus Warschau, daß durch den Bau von Barrikaden, die jetzt alle Hauptstraßen Warschaus sperren, die Tätigkeit der Warschauer Feuerwehr beim Löschen von Bränden lahmgelegt worden ist, denn die Feuerwehrkraftwagen seien nicht in der Lage, die Brandstätten zu erreichen. Dadurch seien in einer Reihe von Warschauer Stadtteilen Riesenbrände entstanden, die nicht gelöscht werden konnten.

*

Polens Lügenzentrale auf der Flucht

Warschau, 13. September. (DNB) Die Polnische Telegraphen-Agentur und der Zivilkommandant von Warschau sind aus Warschau abgezogen. Sie haben ihr Hauptquartier in Baranowicze aufgeschlagen. Anfangs lag die Absicht vor, die Polnische Telegraphen-Agentur sollte nach Lemberg gehen. Doch da diese Stadt bereits durch deutsche Truppen bedroht ist, hat man davon abgesehen. Wenn auch Baranowicze bedroht werden sollte, werde die (PAT) nach Wilna gehen, wo bereits Vorbereitungen getroffen werden. Die Bahnlinie Wilna-Baranowicze sei im Augenblick in Polen die einzige Eisenbahnverbindung, die noch in Ordnung ist.

England bereit, sich bis zum letzten Franzosen zu schlagen

Italien über Chamberlains Kriegsschuld

Mailand, 13. September. (DNB) „Resto del Carlino" schreibt, in Berlin habe man, ebenso wie in allen anderen Hauptstädten, die Überzeugung, daß die wahren Kriegstreiber die Engländer sind. Der „gemäßigte" Chamberlain sei es gewesen, der den Krieg mit Deutschland aus Gründen der Vormachtstellung gewollt habe, wie es immer die gleichen gewesen seien, zu Zeiten Napoleons genau wie 1914 und heute. London habe sich dem jüdischen Haß verschrieben, um den ganzen Kontinent mit Krieg und Not zu überziehen. Über diesen Punkt bestehe nicht der geringste Zweifel. England sei bereit, sich bis zum letzten Franzosen zu schlagen. Das französische Volk solle sich als Kanonenfutter für die kurzsichtigen Interessen einer mehr verführenden als verbündeten Nation hergeben, die mehr nach der Herrschaft als nach Gerechtigkeit strebe.

Mit Recht hofft man, daß das französische Volk rechtzeitig die bestialische Unsinnigkeit eines Krieges gegen Deutschland einsehe, eines Offensivkrieges, der zum sicheren Scheitern verurteilt sei, um so mehr, als Deutschland nicht müde werde, zu wiederholen, daß es gegen Frankreich keinerlei Feindschaft hege.

Armes Frankreich!

Belgisches Urteil über den Westwall.

Brüssel, 13. September (DNB). Die belgische Zeitschrift „Cassandre" veröffentlicht eine ausführliche Würdigung des Westwalles, in der sie die gigantischen Ausmaße der deutschen Verteidigungsmauer und ihre Unbesiegbarkeit hervorhebt. Unter der Erde seien die Unterstände, Aufgänge und sonstige Einrichtungen derart vollkommen, daß sie selbst die Phantasie eines Jules Verne überträfen.

Im Zusammenhang mit der Aufgabe, die den Franzosen gestellt sein würde, wenn sie gegen den Westwall anrennen wollten, schreibt „Nation Belge": „Armes Frankreich, das schon weißgeblutet war, bevor die Rekruten von heute geboren waren, und dessen kaum geschlossene Wunden jetzt von neuem geöffnet werden sollen."

*

Unter sich

Newyork, 13. September. (DNB) Zwischen Besatzungsmitgliedern des französischen Dampfers „Normandie" und des englischen Dampfers „Queen Mary" kam es im Newyorker Hafen zu schweren Schlägereien, da die Franzosen die Engländer beschuldigten, Frankreich in den Krieg hineingezerrt zu haben.

Türkische Neutralität — Beruhigung auf dem Balkan

Günstiger Eindruck in Belgrad

Belgrad, 13. September. (DNB) Die Neutralitätserklärung der Türkischen Regierung hat in maßgebenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt den allerbesten Eindruck gemacht. Man hofft, daß die Türkei ihre neutrale Haltung auch künftig unbeirrt beibehalten wird, da sie ein wesentliches Element der Beruhigung auf dem Balkan darstellt.

In Belgrader politischen Kreisen meint man, daß die Türkei offensichtlich dem Gedanken Attatürks treu bleiben und sich nicht aus ideologischen Gründen in eine ihre Interessen nicht berührende Auseinandersetzung einmischen wolle. Ferner glaubt man, daß die Türkei bei dieser Entscheidung auch an ihre wirtschaftlichen Interessen gedacht habe, die sie um so weniger leichten Willens opfern würde, als sie für den deutschen Markt schwerlich und vor allem schnell einen ähnlichen Kunden und Lieferanten finden würde. Außerdem bemerkt man, daß sowohl die Türkei wie auch die anderen Balkanstaaten von Deutschland durch keinerlei politische noch wirtschaftliche Gegensätze getrennt seien.

Schließlich hält man es in jugoslawischen politischen und neutralen diplomatischen Kreisen Belgrads nicht für ausgeschlossen, daß der deutsch-sowjetrussische Nichtangriffspakt bei den Überlegungen der türkischen Staatsmänner eine wichtige Rolle gespielt habe.

„Ganz wie in Friedenszeiten"

Deutschland liefert Flugzeuge für Norwegen

Oslo, 13. September. (DNB) Das vierte vor längerer Zeit in Deutschland bestellte Einzelflugzeug für die norwegische Marine ist prompt geliefert und von norwegischen Fliegern aus Rostock-Warnemünde abgeholt worden.

„Aftenposten" befragte die norwegischen Flieger über ihren Besuch in Deutschland und erhielt folgende Auskunft: Wir mußten über Schweden fliegen, und wegen des schwedischen Zolles sowie der militärischen Vorschriften in Schweden auf Grund der Kriegslage verspäteten wir uns etwas; trotzdem legten wir die ganze Strecke in rund drei Stunden Flugzeit zurück. Über der Ostsee begegneten wir vielen deutschen Flugzeugen, aber sie hatten von unserem Flug Kenntnis und machten uns keinerlei Schwierigkeiten. Bei der Abreise aus Deutschland brauchten wir keine Formalitätne zu erfüllen, auch Flugplätze durften wir ohne weiteres überfliegen. Die Deutschen liefern ununterbrochen Flugzeuge an das Ausland, ganz wie in Friedenszeiten. Auch die Schweden holten sich drei Flugzeuge ab; Rumänien erhielt vor einigen Tagen zehn Flugzeuge und durften mit diesen deutsches Gebiet ohne Behinderung überfliegen. Uns wurde gesagt: „Kommt nur in drei Wochen wieder, und holt euch die nächste Maschine."

Vor einem neuen China-Feldzug?

Neuregelung des Oberbefehls der japanischen Truppen in China.

Tokio, 12. September. (Ostasiendienst.) Amtlich wird die Einrichtung eines gemeinsamen Oberbefehls für die gesamten japanischen Truppen in China gemeldet. Zum Oberbefehlshaber wurde General Nishio ernannt, der bisherige Generalinspekteur für Militärerziehung. Generalbeutnant Itagaki, der bisherige Kriegsminister, ist Generalstabschef.

Diesem Oberbefehl unterstehen die bisherigen drei Armeegruppen: 1. In Nordchina tritt an die Stelle des bisherigen Befehlshabers General Sugiyama, der zum Kriegsrat ernannt wurde, Generalleutnant Ueda, bisher Kommandeur in Peking; 2. Befehlshaber der Mittelchinafront bleibt Generalleutnant Yamada; 3. Befehlshaber in Südchina bleibt Generalleutnant Ando.

Der neu ernannte Botschafter in Mandschukuo, Generalleutnant Umezu, wird gleichzeitig Oberbefehlshaber der Kwantung-Armee. Der bisherige Botschafter, General Ueda, tritt zum Generalstab in Tokio.

Militärische Kreise bezeichnen die Errichtung des neuen Oberkommandos in China als Einleitung eines neuen China-Feldzuges.

*

Helft bei der Herbstbestellung!

Auch Städte müssen dabei sein! — Darré an alle Volksgenossen.

Berlin, 13. September. (DNB) Der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walter Darré erläßt folgenden Aufruf:

Ungezählte Männer des deutschen Landvolkes sind zu den Fahnen geeilt. Die Frauen mit den Alten und den Kindern tragen nun die Last und Sorge um Haus und Hof, um Feldwirtschaft und Viehwirtschaft fast ganz allein. Überall ist die Herbstbestellungsarbeit im Gange. Es müssen aber auch Kartoffeln und Rüben geerntet werden. Es ergeht an alle Volksgenossen die Aufforderung soweit sie hierzu in der Lage sind, dem deutschen Landvolk in den Tagen der Hackfruchternte, der Herbstbestellung und des Gtreidedrusches beizuspringen, um damit eine entscheidende Tat im Dienste der Landesverteidigung zu leisten. Wir wollen die Hoffnung der englischen Kriegspartei und des Blockadeministeriums, uns wie 1914—1918 auszuhungern, zunichte machen.

Besonders bitte ich, dem deutschen Landvolk Hilfe zu leisten bei der Pflege und Ernährung der wertvollen Milchviehbestände. Es gibt auch in den Städten noch genug hilfreiche Hände, die dem deutschen Landvolk bei der so dringend notwendigen Wartung des Viehes beispringen können. Das ist zwar eine harte körperliche Arbeit, aber daran mitzuhelfen ist heute umsomehr nationale Pflicht, als wir dadurch die Milchversorgung für unsere Kinder und werdenden Mütter sichern und unseren Soldaten die so dringend notwendige Butter verschaffen helfen.

Bauernarbeit ist heute mehr denn je Arbeit für Volk und Vaterland.

Heil Hitler!
R. Walter Darré.

Feldmarschall Göring an der Weichsel

Ausgedehnter Flug über das polnische Kampfgebiet — Auszeichnung verdienter Frontkämpfer

. . . . . . 13. September. (DNB) Generalfeldmarschall Göring setzte am Mittwoch die Besichtigung seiner Frontverbände fort. Er unternahm am Nachmittag mit seinem Stabe in zwei Flugzeugen einen ausgedehnten Flug über das polnische Kampfgebiet. Hierbei besuchte er die zur unmittelbaren Unterstützung des Erdkampfes angesetzten Zerstörer- und Sturzkampfverbände auf ihren bis zur Weichsel vorgeschobenen Flugplätzen.

Der Feldmarschall sprach den einzelnen Frontverbänden, die auf allen Feldflugplätzen ihren Oberbefehlshaber mit hellem Jubel begrüßten, seine Anerkennung aus und verlieh einer Reihe von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für besonders hervorragende Leistungen im Namen des Führers das Eiserne Kreuz.

Die ersten Eisernen Kreuze im Heer

Berlin, 13. September. (DNB) Wie bereits in der Presse mitgeteilt wurde, sind vom Generalfeldmarschall Göring am 13. September 1939 gelegentlich seiner Reise an die Front die ersten Eisernen Kreuze 1939 an besonders erfolgreiche Flugzeugbesatzungen verliehen worden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren haben, erfolgte gleichzeitig auch im Heer die Verleihung der ersten Eisernen Kreuze 1939 für ganz besondere Leistungen und zwar sowohl für persönliche Tapferkeit als auch für erfolgreiche Truppenführung.

Immer weiter nach Osten

Wieder zahlreiche polnische Bahnanlagen zerstört.

Berlin, 14. September. (DNB) Der Luftwaffe fiel auch gestern bei ungünstigem Wetter die Aufgabe zu, das rückwärtige Verkehrsnetz des Feindes zu zerschlagen und den Rückmarsch polnischer Kräfte zu verhindern. Ihre Angriffsziele wurden immer weiter nach Osten verlegt. So wurden die Eisenbahnlinien Wolkowysk—Czeremcha, Pulawy—Lublin—Kowel und Lublin-Lemberg angegriffen. Die Bahnhöfe Kowel, Siedlce, Luckow und Wlodawa sind dadurch schwer beschädigt. Die Bahnanlagen sind zerstört. Der Bahnhof Osowiec wurde vollkommen vernichtet. Auf einem großen Teil des rückwärtigen Eisenbahnnetzes sind Bahntransportbewegungen nicht mehr durchführbar.

Wie vielseitig die Tätigkeit der Luftwaffe ist, beweist die Tatsache, daß gestern eine Kette von Transportflugzeugen eine bis nach Kaluszyn vorgedrungene deutsche Panzerdivision **aus der Luft mit Betriebsstoffen und Munition versorgt hat.**

Ein Teil der Luftwaffe, von dessen ebenso unermüdlichen Tätigkeit man hört, sind die Aufklärer, die Tag für Tag mit immer neuem Einsatz das gesamte Operationsgebiet überfliegen, die feindlichen Bewegungen überprüfen und durch ihre Meldungen außerordentlich große Dienste leisten.

Die feindliche Flieger- und Flakabwehr war außerordentlich schwach. Obwohl die Angriffe der deutschen Luftwaffe z. T. nur in Höhe von 400 Meter durchgeführt wurden, trat starke Jagdabwehr nirgends zu Tage.

*

Rawa Ruska und Tomaszow erreicht

Auf der Straße Lemberg — Lublin

Berlin, 14. September. (DNB) Schnelle Truppen haben die große Straße Lemberg—Lublin bei Rawa Ruska und Tomaszow erreicht.

*

Modlin von deutschen Truppen eingeschlossen

Ausländische Militärattachees zur Besichtigung des polnischen Operationsgebietes eingeladen.

Berlin, 13. September. (DNB) Die an der Mündung des Narew in die Weichsel nordwestlich von Warschau gelegene wichtige Festung **Modlin** ist von deutschen Truppen eingeschlossen.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres begeben sich in dieser Woche die in Berlin beglaubigten Militärattachés der neutralen Staaten in zwei Führungsgruppen für je drei Tage in das Operationsgebiet in Polen.

Den Militärattachés wird Gelegenheit geboten, zunächst den Schauplatz der Kämpfe um Mlawa zu besichtigen, sowie bei einem Besuch verschiedener Kommandobehörden und Fronttruppenteilen Eindrücke für die Berichterstattung an ihre Generalstäbe über den Gang der Operationen, sowie über den Geist und die Stimmung der Truppen zu sammeln.

*

Warschau bittet die Deutschen um Befreiung

Berlin, 13. September. Vertreter der Bevölkerung von Warschau haben am Dienstag die deutschen Truppen um Befreiung von dem in Warschau herrschenden Terror bewaffneter Banden gebeten.

Weitere Einberufungen in der Sowjetunion

Feldmarschmäßig zur Westgrenze

Moskau, 13. September. (DNB) Die Einberufung von Reservisten zur Roten Armee geht immer noch weiter, obschon nicht mehr in gleichem Umfange wie am letzten Sonnabend und Sonntag. In den Straßen und auf den Bahnhöfen Moskaus sieht man nach wie vor feldmarschmäßig ausgerüstete Truppen, die mit Waffen nach der Westgrenze der Sowjetunion abtransportiert werden. Vor den Kasernen sind viele Frauen zu beobachten, die von ihren Männern Abschied nehmen.

So wurde England von deutschen Seeleuten beschämt.

Die britische Presse muß die ritterliche Haltung der deutschen U-Boots-Kommandanten anerkennen — Das Verhalten geradezu mustergültig

Brüssel, 13. September. (DNB) Die gesamte Londoner Presse veröffentlicht den Bericht, den der erste Offizier eines von einem deutschen U-Boot versenkten britischen Frachtdampfers über die einzelnen Umstände der Versenkung erstattet hat.

In dem Bericht des Offiziers wird das außerordentlich ritterliche und entgegenkommende Verhalten des deutschen U-Boot-Kommandanten geschildert. Die englischen Blätter sehen sich gezwungen, der Weltöffentlichkeit die Tatsache bekanntzugeben, daß entgegen der maßlosen Hetzpropaganda, die jetzt überall gegen Deutschland betrieben wird, das Verhalten des deutschen U-Boot-Kommandanten bei der Versenkung des Frachtdampfers geradezu mustergültig sei.

Im „Daily Expreß" wird besonders geschildert, wie der deutsche U-Boot-Kommandant sich bei den Mannschaften des versenkten Frachters erkundigte, ob ihre Kompasse in Ordnung seien. Der U-Boot-Kommandant habe ihnen darauf den Kurs genau eingezeichnet, den sie einzuschlagen hatten. Nach fünf Stunden sei der U-Boot-Kommandant plötzlich neben den Rettungsbooten aufgetaucht und habe den Mannschaften mitgeteilt, daß ein Rettungsschiff unterwegs sei, um sie aufzunehmen. In der Dunkelheit habe das U-Boot eine Leuchtrakete aufsteigen lassen, um dem zu Hilfe eilenden Dampfer die Position der Rettungsboote anzugeben.

In einem anderen Teil der englischen Presse wird berichtet, daß der deutsche U-Bootkommandant der Mannschaft eine halbe Stunde Zeit ließ, um die Rettungsboote zu besteigen. Das deutsche U-Boot hat, so schildert ein Offizier des versenkten Schiffes, zunächst nur einen Warnungsschuß abgegeben, und dann die Mannschaft aufgefordert, innerhalb von 20 Minuten die Rettungsboote zu besteigen. Alles vollzog sich mit der größten Ruhe, so als ob das deutsche U-Boot mindestens noch eine Woche Zeit hätte. Als die Mannschaft die Rettungsboote bestiegen hatte, näherte sich das U-Boot den Rettungsbooten. Der U-Bootkommandant gab in ausgezeichnetem Englisch den Mannschaften in den Booten den Kurs an, den sie jetzt zur Erreichung der Küste einschlagen müßten. Das U-Boot folgte dann drei Stunden lang den Rettungsbooten, bis ein amerikanischer Dampfer sichtbar wurde. Durch eine Leuchtrakete gab der deutsche U-Boot-Kapitän dem amerikanischen Dampfer die Position der Rettungsboote bekannt, verabschiedete sich vor der Mannschaft und tauchte dann wieder unter.

*

Englische Seeräubertaktik auch gegen USA-Schiffe

Dampfer tagelang festgehalten — Ladung für neutrale Staaten beschlagnahmt.

Newyork, 13. September (DNB). Die Seeräubertaktik der Engländer führte zu den schamlosesten Übergriffen gegenüber den Schiffen neutraler Staaten. So erhob jetzt Victor Sudman, der Generaldirektor der USA-Reederei „Black-Diamond-Lines" beim Außenministerium in Washington folgende Beschwerde gegen die flagrante Verletzung der amerikanischen Neutralität durch England. Sudman gab zu Protokoll, daß der Frachtdampfer „Black Ospry" im Ärmel-Kanal angehalten und nach der englischen Küste transportiert wurde, ohne den Schiffsführer zu unterrichten. Außerdem beschlagnahmten die Engländer den der gleichen Reederei gehörenden Frachtdampfer „Black Eagle", der gestern in Rotterdam eintreffen sollte. Sudman erklärte weiter, daß der Kapitän der „Black Ospry" tagelang nicht mit seiner Reederei in Verbindung treten sollte. Die Ladung der „Black Ospry" war für Rotterdam und Antwerpen bestimmt, ausgenommen eine kleine Sendung, die Rohmöbel für einen USA-Konsul in Deutschland enthielt.

*

Der größte holländische Schnelldampfer aufgebracht.

Amsterdam, 13. September (DNB). Wie die Amsterdamer Abendpresse berichtet, ist Hollands größter Schnelldampfer „Nieuw Amsterdam" im Kanal von englischen Kriegsschiffen angehalten und untersucht worden. Das holländische Schiff wurde dann gezwungen, zur weiteren Untersuchung einen britischen Hafen anzulaufen.

*

Englische Minen machen Hollands Fischer brotlos.

Amsterdam, 13. September. (DNB) In welch großem Umfang die neutralen Länder unter dem durch England heraufbeschworenen Kriege zu leiden haben, geht aus einer Schilderung hervor, die in den holländischen Zeitungen über die traurige Lage der holländischen Seefischerei erschienen ist. Alle Fischlogger liegen auf. Die Häfen von Scheveningen und Ejmuiden sind völlig überfüllt, da die Fischer es wegen der englischen Minen nicht wagen, die Fischgründe in der Nordsee aufzusuchen. Ein Teil der Fischereiflotte mußte daher nach Amsterdam gebracht werden. Wie der „Telegraaf" berichtet, werden durch diesen trostlosen Zustand Tausende von holländischen Fischern brotlos. Auch die Fischerei innerhalb der Hoheitsgewässer Hollands ist durch englische Kriegsminen gefährdet.

Deutsch-holländischer Zwischenfall.

Berlin, 14. September (DNB). Gestern um 14 Uhr ereignete sich außerhalb der holländischen Hoheitsgewässer ein Zwischenfall infolge einer **Verkettung von unglücklichen Umständen,** die in Kriegszeiten unvermeidlich sind. Ein deutsches Flugzeug beschoß ein holländisches Flugzeug, das hierauf in der See landete. Erst im Niedergehen erkannten die Deutschen das holländische Hoheitsabzeichen. Unverzüglich setzten sie zur Landung an und **retteten die Besatzung von vier Mann.**

Feige polnische Mörderhand hat mir am Bromberger Blutsonntag meinen lieben Mitinhaber

Herrn

Georg Schmidt

geraubt.

Zehn Jahre sind wir durch Freud und Leid fest zusammen gegangen; den Tag der Freiheit hat er nicht mehr erleben dürfen.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Erich Schemke

Bromberg, den 14. September 1939.

Am Montag, dem 4. September wurde mein inniggeliebter Mann und treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister

Reinhold Zühlke

im 55. Lebensjahre von viehischen polnischen Mordbuben in den Tod gerissen. Er starb als Opfer der Befreiung seiner Heimat.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Amalie Zühlke
Georg Zühlke
Hildegard Zühlke
Gertrud Zühlke
und 4 Enkelkinder.

Bromberg, den 14. 9. 1939.
Schubinerstr. 33 2384

Bekanntmachung

betr. Registrierung der Handwerksmeister des Baugewerbes und Installationsgewerbes.

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die deutschen Handwerksmeister und Firmen des Bau- und Installationsgewerbes, die auf Erteilung von Aufträgen seitens der Stadtverwaltung reflektieren, sich bis spätestens Dienstag, dem 19. September 1939 registrieren müssen. Die Registrierung erfolgt in der Hochbauabteilung der Stadtverwaltung, Hofstraße 5, II Treppen, Zimmer 2.

5108 Der Oberbürgermeister (—) **Kampe**

Bekanntmachung.

Mit dem 12. September 1939 habe ich die Polizeigewalt in Bromberg übernommen.

Das Polizeipräsidium befindet sich in Bromberg, Berlinerstraße Nr. 37.

Bromberg, den 13. September 1939.

Der Polizeipräsident.
Henze
SS-Brigadeführer.

5113

Am Dienstag, dem 5. September, ist im Flur Posenerstr. 8 ein **kleiner blauer Koffer** mit Inhalt (wichtige Papiere) stehen gelassen worden. Der Finder wird sehr gebeten, den Koffer mit Inhalt gegen Belohnung abzugeben bei 2372
Kowalkowski,
Bronikowskiego 14.

Durch polnische Mörderhände wurden am Sonntag, dem 3. September, in den Tod gerissen mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, einziger Sohn und Bruder

der Pfarrer

Richard Kutzer

im Alter von 45 Jahren, und mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Otto Kutzer

im Alter von fast 75 Jahren.

Sie glaubten fest an ihren Führer und an Großdeutschland und starben im Aufblick zu Christus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Dora Kutzer geb. Bruck
Martha Kutzer geb. Schelske.

Bromberg-Jägerhof, den 14. September 1939. 2374

Am Montag, dem 4. September, wurde durch feige polnische Mörderhand mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Elektromonteur

Alfred Stahnke

im Alter von 28 Jahren in den Tod gerissen.

Er starb im festen Glauben an Deutschland und den Führer.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Stahnke.

Bromberg, den 11. September 1939. 2375

Durch poln. Mörderbande ist am Sonntag, dem 3. d M., unser lieber Sohn und Bruder

Heinz Riesing

im Alter von 18 Jahren in den Tod gerissen.

Er starb im festen Glauben an Deutschland.

In tiefer Trauer 2378

Eduard Riesing u. Frau geb. Kloß und Geschwister.

Bromberg, d. 14. September 1939.

Durch polnische Mörderhand ist mir mein treusorgender Onkel, der Brennereiverwalter a. D.

Richard Hoffmann

im Alter von 74 Jahren

und mein einziger Sohn, der Gymnasiast

Hans-Martin Milbitz

im Alter von 16 Jahren

entrissen worden.

Sie starben als echte Deutsche im Glauben an ihren Führer und das Großdeutsche Reich. Sie gingen ein in das himmlische Reich.

In tiefer Trauer

Gertrud Milbitz.

Bromberg-Jägerhof, den 13. September 1939. 2373

Bei dem Herrn ist Frieden!

Am 4. d. Mts. wurde durch polnische Mörderbande erschlagen und beraubt mein lieber treusorgender Mann, Pappi, Bruder, Schwager und Onkel, unser guter Schwiegersohn der Schuhmachermeister

Max Dräger

im Alter von 30 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Betty Dräger geb. Fenske
und Familie Fenske.

Er zählte schon die Stunden der Befreiung und hat sie nicht erlebt.

Bromberg, den 14. September 1939. 2379

Durch feige Mörderhand wurde am Sonntag, dem 3. September, grausam hingemetzelt mein lieber Bräutigam, unser treuer Helfer, der Fleischer

Karl Hoffmann

im 29. Lebensjahre.

Tieftrauernd 2369

Else Nehring
Ewald Schauer u. Frau.

Jägerhof, den 14. September 1939.

Am Freitag, dem 1. September, wurde in treuer Pflichterfüllung an seiner Gemeinde in Sienno und an seinem lieben deutschen Volke von Mörderhand erschossen

der Pfarrer

Friedrich Just

Am Sonntag, dem 3. September, ermordeten viehische Horden den Seelsorger der Gemeinde Jägerhof

den Pfarrer

Richard Kutzer

im Alter von 45 Jahren.

2. Kor. 4, V. 10.

Pfarrer und Gemeinden des Kirchenkreises Bromberg trauern tiefergriffen um diese trefflichen Männer.

Für die Diözesen Bromberg I u. II
J. V.: **Eichstädt**, Pfarrer.

Bromberg, den 14. September 1939. 5110

Durch polnische Militär-Räuberbanden wurden unsere Väter

Gustav Dreger
Ferdinand Dreger

im Alter von 76 und 74 Jahren am 4. September im Walde ermordet.

Sie starben in freudiger Erwartung in der Liebe für Führer, Volk und Land.

Die Hinterbliebenen.

Prondy, den 14. September 1939. 2382

Unser langjähriger Mitarbeiter und Kamerad

Otto Finger

wurde am Sonntag, dem 3. September in seiner Wohnung von polnischen Räuberbanden erschossen.
Sein Leben und Sterben war ein Opfer für deutsches Volkstum.

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Deutscher Wohlfahrtsbund.
Eichstädt.

Bromberg, den 14. September 1939.

5109

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Am Montag, dem 4. d. M., fiel durch polnische Bande mein treusorgender Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrman Schauer

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Elfriede Schauer geb. Trojan
nebst Kindern
und Familie Schauer.

Er hat den Tag der Freiheit nicht mehr erlebt.

Bromberg, den 14. September 1939. 2380

Deutsche Familien,

deren Angehörige ermordet bzw. verschleppt worden sind,

werden aufgefordert, sich zwecks Angabe näherer Einzelheiten im

Rathaus, Zimmer Nr. 1

zu melden.

5065

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 207.

Bromberg, Freitag, 15. September 1939.

Wiedergutmachung aller Beschädigungen!

Beschlagnahmung von Wohnungen und Grundstücken geflohener Polen.
Eine Mitteilung des Kreisleiters an alle Volksdeutschen!

Der furchtbare Blutsonntag in Bromberg und die ungeheuren Schikanen der Polen haben viele von Euch um Hab und Gut gebracht. Ihr habt zum Teil Eure Wohnungen in verwüstetem Zustand vorgefunden und seid jetzt in einer Lage, die sofortige Wiedergutmachung verlangt. Dieses soll nun sofort mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln geschehen. Die Polen haben Euer Eigentum zum großen Teil zerschlagen und werden auch jetzt den Ersatz geben, der Euch gebührt und den Ihr verdient.

Ich habe infolgedessen verfügt, daß sämtliche Wohnungen und Grundstücke aller geflohenen Polen per sofort beschlagnahmt werden. Aus diesen Wohnungen sollen alle Schäden zugedeckt werden, die Ihr erleiden mußtet.

Alle Volksdeutschen in der Stadt Bromberg und Umgebung melden ihre Ansprüche per sofort der Kreisleitung Bromberg der NSDAP, Goethestraße 2, an. Die Meldestelle befindet sich in der 1. Etage und wird von Fräulein Koschowitz geleitet.

Es ist genauestens anzugeben:

1. **was an Möbeln unbrauchbar geworden ist,**
2. **Schäden an Wäscheausstattungen,**
3. **Demolierungen der Wohnung usw.**

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen den vorhandenen Tatsachen entsprechen müssen, damit die Aufgabe in möglichst kurzer Zeit zentral organisiert wird. Die Ausgabestelle für alle diese Dinge wird in der Deutschen Rundschau an einem der nächsten Tage bekannt gegeben.

Bromberg, den 14. September 1939.

Der Beauftragte der Zivilverwaltung für die Stadt Bromberg und Umgebung
Kampe, Kreisleiter.

*

Mitteilung an sämtliche Spediteure:

Ab sofort sind eine Unmenge Umzüge zu organisieren. Jeder Fuhrhalter, der Lastwagen oder Pferdefuhrwerke für diesen Zweck zur Verfügung stellen kann, meldet sich Goethestraße 2, 1. Etage.

Bromberg, den 14. September 1939.

Textil- und Schuhwarengeschäfte schließen!

Bekanntmachung des Chefs der Zivilverwaltung.

Ich ordne an, daß sämtliche Geschäfte der Bekleidungs-, Textilwaren- und Schuhwaren-Branche ab sofort bis auf weiteres zu schließen sind.

Die Firmeninhaber bzw. deren Beauftragte haben sofort eine Warenbestandsaufnahme für sämtliche im Betriebe vorhandenen Artikel mengen- und wertmäßig (Einkaufswert) durchzuführen.

Die Ergebnisse der Aufnahme sind bis zum 18. September d. J. vom Betriebsinhaber bzw. dessen Beauftragten persönlich bei der Industrie- und Handelskammer Bromberg, Neuer Markt 10, einzureichen.

Die Wiedereröffnung der Geschäfte darf nur nach meiner ausdrücklichen Anweisung erfolgen.

Bromberg, den 14. September 1939.

Der Beauftragte des Chefs der Zivilverwaltung.
Kampe,
Kreisleiter der NSDAP.

Die Reichskriegsflagge in Bromberg

Historischer Augenblick für die Brahestadt

Die bereits für Dienstag angesagte Hissung der Reichskriegsflagge auf dem ehemaligen Regierungsgebäude in der Wilhelmstraße wurde um einen Tag verlegt und fand am Mittwoch, dem 13. September, um 12 Uhr mittags statt.

Nur wer die 20 Jahre hier in Bromberg, die Unterdrückungen und in den letzten Tagen die Folterungen und Morde miterlebte, wird verstehen, mit welchen Gefühlen tiefster Ergriffenheit die deutsche Bevölkerung diesem feierlichen Akt beiwohnte.

Wolkenloser Spätsommerhimmel. Auf dem Dach des Regierungsgebäudes, rechts und links des Fahnenstockes, stehen zwei Soldaten in strammer Haltung, bereit, den Befehl der Flaggenhissung auszuführen. Es ist wenige Minuten vor 12 Uhr. Ein Spielmannszug, gefolgt von einer Abteilung Soldaten biegt von der Danzigerstraße in die Wilhelmstraße ein. Die Musik verstummt plötzlich. Scharfe Kommandos ertönen und in prachtvollem Paradeschritt nähert sich die Abteilung, geführt von einem Offizier, um gegenüber dem Regierungsgebäude Aufstellung zu nehmen. Wie aus Erz gegossen steht jeder einzelne Mann der Mannschaft auf seinem Platz. Abermals kurze Kommandorufe, Trommelwirbel, dann Musik und der Befehl: „Heißt Flagge!"

Langsam steigt die Reichskriegsflagge am Fahnenmast empor, während das versammelte Militär und die Zivilbevölkerung in stummer Ergriffenheit die Hand zum deutschen Gruß erheben.

Stolz weht die Reichskriegsflagge nach 20jähriger Polenherrschaft über der deutschen Stadt Bromberg und machtvoll erklingen das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied.

Deutsche Volksgenossen gehen einer besseren und glücklicheren Zukunft entgegen.

Auch in Posen brutale Mißhandlungen und Morde

Hunderte von Volksdeutschen wurden verschleppt, mißhandelt und gemordet — Augenzeugen schildern die unsäglichen Qualen der Opfer englisch-polnischer Hetze

Berlin, 14. September (DNB). **Je mehr von dem Schicksal der Posener Volksdeutschen bekannt wird, umso grausiger wird das Bild des Wütens der polnischen Fanatiker in Posen Stadt und Land.**

Zahlreiche Volksdeutsche haben sich fünf, ja sogar sechs Tage lang ohne alle Nahrung versteckt gehalten und sind nur dadurch der Verhaftung, Verschleppung und Ermordung entgangen. Schon jetzt läßt sich sagen, daß die Zahl und Brutalität an den Posener Volksdeutschen begangener Schandtaten Posen als ein zweites Bromberg erscheinen läßt. Täglich und stündlich werden noch Leichen Volksdeutscher in den Dörfern des Posener Landes festgestellt. Die Liste der in Posen verhafteten Volksdeutschen, deren Verbleibt bisher nicht festgestellt werden konnte, die aber vermutlich in die Gegend von Pinsk von den polnischen Truppen verschleppt wurden, führt die Namen aller in Posen einflußreichen deutschen Persönlichkeiten auf. Unter den Pastoren, Gymnasial-, Bank-, Werk- und Verlagsdirektoren, angesehenen Kaufleuten, Ärzten, Lehrern, Diakonen, Studenten befinden sich die Konsistorialräte Hein und Nehring, Superintendent Dr. Rohde, Gymnasialdirektor Vogt, Bankdirektor Dr. Swart, der deutsche Kulturpolitiker Dr. Lattermann, die Pastoren Brummack, Dr. Horst, Steffani, die Bankdirektoren Böhmer, Klose, Geisler und Weber, Verlagsdirektor des „Posener Tageblattes" Dr. Scholz, Vorsitzender des Deutschen Arbeitervereins Kallus und Geschäftsführer der Genossenschtft „Credit" Adolf Kraft, die Ärzte des Posener Diakonissenhauses Dr. Robert Weise und Dr. Händtke, schließlich der Seelsorger der deutschen Katholiken, Franziskanerpater Breitinger, ferner aus Wreschen Pastor Wegner.

Alle diese Verschleppten wurden am 1. und 2. September in rücksichtsloser Weise aus ihren Wohnungen gewaltsam entführt, geprügelt und mit unbekanntem Ziel nach dem Inneren Polens transportiert. Ein einziger, Eduard Michalowsi aus Posen, ul. Ulanowa 15, ein Pole (!), der sich hat durchschlagen können, hat zu Protokoll folgendes über seine Verhaftung ausgesagt:

Nach einer ergebnislosen Haussuchung wurde ich auf das Polizeibüro bestellt und dann über Glowno, Schwersenz, Krotoschin in Richtung Kutno abgeschleppt, unterwegs mit Kolben blutig geschlagen, ohne etwas zu essen oder zu trinken zu bekommen. Der Zug der verschleppten Deutschen beiderlei Geschlechts — älterer und jüngerer Personen und teilweise sogar Kinder — schwoll von 80 Verhafteten aus Posen schließlich bis auf 500 an. War die Behandlung schon in Posen, Glowno und Schwersenz durch wüste Beschimpfungen und blutige Schläge fürchterlich, so wurde es in Wreschen unerträglich. Ein Steinhagel ging in Wreschen über uns hernieder. Viele von uns wurden mit Knüppeln derart geschlagen, daß sie aus Kopf- und Halswunden bluteten. Dem wackeren Pater Breitinger wurde das Kreuz abgerissen. Die Polizeibeamten taten nichts, um den Steinhagel und die Schläge seitens des Straßenpöbels von uns abzuhalten, im Gegenteil, sie munterten dazu noch das uns begleitende johlende Gesindel auf. Pater Breitinger, der besonders diesen Gewalttaten ausgesetzt war, durfte sich ebensowenig einen Zivilanzug kaufen wie die Kranken, Gebrechlichen und Alten sich Transporterleichterungen verschaffen konnten. Von den Verschleppten wurden Dr. Swart, Direktor Vogt, Verlagsdirektor Scholz, Kaufmann Günther besonders übel zugerichtet. Pater Breitinger wurde an Kopf, Gesicht und Augen schwer verletzt. Die Posener Verschleppten sollen inzwischen nach Pinsk in das Sumpfgebiet gekommen sein. Diese Mitteilung hat Edward Michalowski aus Posen gebracht, der vergeblich als Pole versuchte, das Los der Verschleppten zu erleichtern, dabei von der entmenschten Bande rohen Behandlungen ausgesetzt war.

Alfred Lehmann aus Karnowo, Kreis Wollstein, gibt an, daß er mit zahlreichen Deutschen aus Karnowo am 1. September im ganzen mit neun Leiterwagen nach Posen abtransportiert wurde. Unterwegs wurden die Verhafteten mit Knüppeln geschlagen und mit Steinen beworfen. Lehmann konnte in der allgemeinen Panik in ein Maisfeld entfliehen und sich tags darauf in einem Waldstück verborgen halten, bis er von einer Frau verraten, von polnischen Soldaten aufgegriffen und unter Mißhandlungen nach Posen geschafft wurde. Am 3. September wurden die Volksdeutschen Kraus, Zenau, Wenzel, Petraß, Höntsch, Horn, Oswald Wilhelm, Paul Hoffmann, Kurt Semmler, Otto Falking in das Polizeigefängnis in Posen eingesperrt und dort 26 Stunden ohne einen Tropfen Wasser und ohne jede Nahrung gefangen gehalten.

Lieferung und Verkauf von Milch.

1. Allen Bauern wird der direkte Verkauf von Milch an die Verbraucher verboten.
2. Die Lieferung von Milch darf nur an Molkereien oder an die für die Verteilung von Milch zugelassenen Milchgeschäfte, Kolonialwarenhändler und Bäcker erfolgen.

   Diese Geschäfte befinden sich im Besitz einer Genehmigung des Ernährungsamtes der Stadt Bromberg.
3. Verstöße gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 1000.— RM. oder mit Haft bis zu 3 Monaten bestraft.

Bromberg, den 13. September 1939.

Kampe, Kreisleiter der NSDAP.

Anordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheit

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheit ordne ich bis auf weiteres nachstehendes an:

1. Alle Hausbesitzer bzw. Verwalter haben täglich ihre Höfe und Bürgersteige sauber zu halten.
2. Die Gemüllkästen sowie Lagerstellen von Abfällen usw. sind binnen 24 Stunden gründlich zu reinigen und entsprechend zu desinfizieren (Chlorkalk).
3. Ansteckende Krankheiten sind sofort dem städtischen Gesundheitsamt, Wilhelmstraße 18 (ul. Jagiellońska) zu melden.
4. Hausbesitzer bzw. Verwalter, die sich dieser Anordnung nicht fügen, werden streng bestraft.

Bromberg, den 12. September 1939.

Dr. Siegert,
Kom. Leiter des Gesundheitsamtes

Arbeitslose Volksdeutsche!

Es ist beobachtet worden, daß arbeitslose Volksdeutsche bei den Anmeldungen auf dem Arbeitsamt Zurückhaltung üben und sich abwartend verhalten.

Dazu besteht keinerlei Veranlassung! Die arbeitsuchenden Volksdeutschen werden hiermit aufgefordert, sich sofort auf dem Arbeitsamt zu melden ohne Rücksicht auf die Buchstabenreihenfolge.

Welche Aerzte gibt es in Bromberg?

Das Gesundheitsamt gibt bekannt, daß folgende Ärzte ihre Praxis ausüben:

Deutsche Ärzte:

San.-Rat Dr. Bader, San.-Rat Dr. Dietz, Frl. Dr. Klink, Dr. Pfeifer (für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten), Dr. Siegert und Frau Köbernik-Pfeifer (für Zahnkrankheiten).

Polnische Ärzte:

Dr. Fischöder (Innere Krankheiten), Dr. Glinski (Frauenkrankheiten und Geburtshilfe), Frl. Dr. Ignaszak (Haut- und Geschlechtskrankheiten), Frl. Dr. Jankowski, Dr. Nowicki (Kinderkrankheiten), Frl. Dr. Zielinski, Dr. Strzemski.

Die Rettungs- und Unfallstation befindet sich auf dem Grundstück der Feuerwache.

Selbstschutz in ganz Westpreußen.

Aufruf an alle volksdeutschen Männer.

Ebenso wie in ganz Westpreußen wurde auch in Bromberg folgender Aufruf vom Führer des SS-Stabes durch Anschlag bekannt gegeben:

Innerhalb weniger Tage haben deutsche Truppen in beispiellosem Siegeszuge dem unerträglichen polnischen Terror ein Ende bereitet. Uraltes deutsches Land wurde dank dem Mut und der Tapferkeit deutscher Soldaten und ihrer Führung dem Reich zurückgewonnen. Auf der Flucht vor der unaufhaltsam vordringenden deutschen Truppe hat verhetztes und vertiertes Polentum viehischste Grausamkeiten an Volksdeutschen begangen. Zahllos sind die Opfer des polnischen Terrors. Immer noch flackert der fanatische Haß auf. Noch finden sich verrohte und vertierte Kreaturen, denen die Lust am Mord Handwerk geworden ist. Um diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, wird der Selbstschutz (Heimatwehr) aufgestellt. Die bisher ergangenen örtlichen Aufrufe und Bekanntmachungen betr. die Aufstellung von Selbsthilfeorganisationen sind damit überholt. Alle bisher aufgestellten Einheiten als Hilfspolizei, Bürgerwehr und ähnliche Selbsthilfeorganisationen melden sich zur Eingliederung in den „Selbstschutz". Jeder waffenfähige deutsche Mann meldet sich bei der nachfolgend genannten Annahmedienststelle:

Für Bromberg befindet sich die Annahmedienststelle im Rathaus, wo Meldungen täglich von 10—12 und 15—17 Uhr entgegengenommen werden. Die Dienststellen für die anderen Orte sind von den Anschlägen abzulesen.

Achtung, Bau- und Installationsgewerbe!

Wir verweisen die deutschen Handwerksmeister und Firmen des Bau- und Installationsgewerbes auf eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters betr. Registrierung im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

Kommissarische Leitung: **Dr. Karl Hans Fuchs**
Chef vom Dienst: **Marian Hepke**
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: **Dr. Karl Hans Fuchs**
Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Edmund Przygodzki** ämtlich in Bromberg
Druck und Verlag: **A. Dittmann,** Bromberg
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschl. Hausfreund.

Englische Hungerblockade gegen Frauen und Kinder

Unverschämte englische Einmischung in den Welthandel — Wie lange werden die Großmächte und alle anderen davon betroffenen Staaten der Welt sich diese Seeräuberei auf ihren Schiffen gefallen lassen?

Berlin, 13. September. (DNB) In Deutschland ist jetzt die von der Britischen Regierung verkündete Liste derjenigen Güter bekannt geworden, die England als Konterbande behandeln will, d. h. also, die Liste der Güter, die England sich anmaßt, durch seine Kriegsschiffe als Seebeute überall aufbringen zu lassen. Jedes Schiff einer fremden Nation, das solche Güter an Bord hat, wird in Zukunft von britischen Schiffen versenkt oder beraubt werden.

Die Aufzählung selbst ist so unpassend, daß es sich hier um ein Dokument der Rechtsverletzung und echt britischen Seeräuberei handelt. Es stellt gleichzeitig einen Beweis rücksichtsloser Grausamkeit englischer Kriegsführung dar, die sich dem von zwei britischen Agenten des Secret Service angestifteten teuflischen Mordtaten in Bromberg würdig an die Seite stellt.

Zur Erklärung der nachstehend veröffentlichten Liste folgendes:

Nach allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen gelten im Seekrieg als Konterbande nur die Güter und Gegenstände, die unmittelbar der Rüstung der kriegführenden Streitkräfte dienen. Im übrigen fallen andere Waren darunter, soweit als sie erwiesenermaßen für den Gebrauch der feindlichen Armee bestimmt sind.

Ein Blick in die englische Liste zeigt, daß sich England in seiner Seekriegsführung über alle diese völkerrechtlichen Schranken hinwegsetzt und nunmehr gewillt ist, zu den Methoden der reinen Seeräuberei zurückzukehren.

Die Liste enthält eine große Anzahl von Gegenständen, die England für Seebeute machen will, die für den Gebrauch der Zivilbevölkerung bestimmt sind. So sollen z. B. alle Arten von Nahrungs- und Futtermitteln, alle Bekleidungsartikel, sowie alle zu ihrer Erzeugung und Herstellung dienenden Gegenstände Konterbande sein. Von irgendeiner Beschränkung ist in keiner Weise die Rede, d. h. also, England verkündet hiermit in aller Form die Hungerblockade gegen die Frauen und Kinder aller europäischer Länder.

Es maßt sich das Recht an, die Nahrungs- und Futtermittel, die Europa nicht genügend zum Unterhalt und zur Ernährung seiner Gesamtbevölkerung und zur Fütterung seines Viehbestandes nicht produzieren kann und bisher von Übersee importieren mußte, zu kontrollieren und zu beschlagnahmen, d. h. also, England will in Zukunft Länder wie Italien, Spanien, Jugoslawien, Griechenland, Holland, den Skandinavischen Staaten, den Baltischen Staaten usw. diktieren, was sie essen dürfen und was nicht, welche Kleider sie tragen dürfen und welche nicht, welches Vieh sie sich halten dürfen usw.

Da aber von solchen Maßnahmen in erster Linie die Frauen, Mütter, Kinder und Greise betroffen werden, so bedeuten die britischen Maßnahmen einen Kampf ohne Erbarmen für die Unterernährung und das Verhungern der heranwachsenden europäischen Jugend, sowie für das baldige Absterben aller alten Leute.

Die Englische Regierung, die in echtenglischer Heuchelei sich sonst bei jeder Gelegenheit den Anschein zu geben versucht, als ob ihr an einer möglichst humanen Kriegsführung gelegen sei, zeigt hier ihr wahres Gesicht, denn sie trifft mit diesem Entschluß nur die Schwachen.

Die Widerstandskraft des kämpfenden deutschen Volkes wird hierdurch in keiner Weise betroffen. Deutschland, das im Weltkrieg 4½ Jahre unter wesentlich ungünstigeren Umständen kämpfte und dann unter einer anderen Regierung trotzdem den Weltkrieg gewonnen hätte, geht heute mit ganz anderen Reserven und Möglichkeiten in diesen Krieg, als 1914.

Es steht ihm vor allem nach der Niederschlagung Polens der gesamte Osten nicht als Feind gegenüber, sondern als Freund und Lieferant zur Seite. Was die deutsche Widerstandskraft anbetrifft, so wird also die englische Maßnahme im wahrsten Sinne des Wortes ein Schlag ins Wasser sein.

Anders liegt es mit dem Handel der neutralen Länder. Dieser legale Handel wird durch das englische Vorgehen nunmehr vernichtet. Wenn wir uns der Gewaltmethoden erinnern, deren sich England über den Wortlaut solcher Verordnungen hinaus im Weltkrieg bediente, so

besteht kein Zweifel, daß das wirtschaftliche Leben der Neutralen durch diese englischen Seeräubermethoden allmählich erdrosselt werden wird.

Es bleibt die Frage offen, ob die Großmächte und sonstigen neutralen Staaten sich diese britischen Unverschämtheiten auf die Dauer gefallen lassen.

Was Deutschland anbetrifft, so nimmt es den Kampf auf. Bisher hat die Reichsregierung durch ihre Prisenordnung sich in der Seekriegsführung streng an die geltenden Rechtsregeln gehalten. Dieser Zustand ist nun durch den englischen Völkerrechtsbruch hinfällig. Die Reichsregierung ist gezwungen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und hat daher ihre bisherige Prisenordnung entsprechend geändert.

Die nun auch von diesen deutschen Gegenmaßnahmen betroffenen neutralen Länder aber wissen eindeutig, wer für diese von Deutschland nicht gewollte Entwicklung die alleinige Verantwortung trägt: England.

*

Die britische Konterbanden-Liste trifft ganz Europa.

London, 14. September (DNB). Ein Erlaß des englischen Königs bezeichnet im einzelnen die Gegenstände, die als Kriegskonterbande behandelt werden sollen.

Der Erlaß hat folgenden Wortlaut:

Da zwischen uns einerseits und Deutschland andererseits Kriegszustand herrscht, und es daher notwendig ist, die Gegenstände im einzelnen zu bezeichnen, die wir als Kriegskonterbande zu behandeln beabsichtigen, erklären wir hiermit mit Zustimmung des Geheimen Kabinettsrates, daß während der Dauer des Krieges oder bis zu weiterer öffentlicher Bekanntmachung die in Anlage 1 aufgezählten Gegenstände hiermit als absolute Konterbande und die in Anlage 2 bezeichneten Gegenstände als bedingte Konterbande behandelt werden.

Anlage 1: Absolute Konterbande.

A. Alle Arten von Waffen, Munition, Sprengstoffe, Chemikalien oder Vorrichtungen, die für den Gebrauch chemischer Kriegsführung geeignet sind, und Maschinen für deren Herstellung und Reparaturen, Bestandteile derselben Artikel, die für ihren Gebrauch notwendig oder geeignet sind, Materialien oder Bestandteile, die zu ihrer Herstellung gebraucht werden, Artikel für die Erzeugung oder den Gebrauch solcher Materialien oder Bestandteile notwendig oder geeignet sind.

B. Brennstoffe aller Art, alle Vorrichtungen oder Mittel für die Beförderung zu Lande, auf dem Wasser oder in der Luft und Maschinen, die zu ihrer Herstellung oder Reparatur gebraucht werden. Bestandteile derselben. Instrumente, Artikel oder Tiere, die für ihre Anwendung notwendig oder geeignet sind. Materialien oder Bestandteile, die bei ihrer Herstellung gebraucht werden, Artikel, die für die Erzeugung oder den Gebrauch solcher Materialien oder Bestandteile notwendig oder geeignet sind.

C. Alle Nachrichtenmittel, Werkzeuge, Geräte, Instrumente, Ausrüstungen, Landkarten, Bilder, Papiere und andere Papiere, Maschinen oder Instrumente, die notwendig oder geeignet für die Durchführung kriegerischer Operationen sind, für deren Herstellung oder Gebrauch notwendig oder geeignete Artikel..

D. Geldmünzen, Edelmetall in Barren, Banknoten, Schuldurkunden. Ferner Metallmaterialien, Scheiben, Platten, Maschinen oder andere Artikel, die für deren Herstellung notwendig oder geeignet sind.

Anlage 2: Bedingte Konterbande:

E. Alle Arten Nahrungs- und Lebensmittel, Futter und Futtermittel, Kleidung und Artikel, sowie Materialien, die zu deren Erzeugung gebraucht werden.

*

Die Aenderung der deutschen Prisenordnung

Berlin, 13. September. (DNB) Die Reichsregierung hat in dem Bestreben, den friedlichen Seehandel soweit irgend möglich zu schonen, in der Deutschen Prisenverordnung vom 28. August nur diejenigen für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitmacht bestimmten Gegenstände und Stoffe zum unbedingten Banngut erklärt, die unmittelbar der Land-, See- und Luftrüstung dienen. Nachdem die Britische Regierung jedoch eine Liste des Banngutes aufgestellt hat, die weit über diesen Rahmen hinausgeht, sieht sich die Reichsregierung gezwungen, den Kreis des unbedingten Banngutes ebenfalls zu erweitern.

Die Reichsregierung hat daher das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1.

Als Banngut (Unbedingtes Banngut) werden folgende Gegenstände und Stoffe angesehen, wenn sie für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitmacht bestimmt sind:

1. Waffen jeder Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
2. Munition und Munitionsteile, Bomben, Torpedos, Minen und andere Arten von Geschossen, die für das Abschießen oder Abwerfen dieser Geschosse bestimmten Vorrichtungen; Pulver und Sprengstoffe einschließlich Sprengkapseln und Zündmittel.
3. Kriegsschiffe aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
4. Kriegsluftfahrtzeuge aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör, Flugzeugmotore.
5. Kampfwagen, Panzerkraftwagen und Panzerzüge, Panzerplatten jeder Art.
6. Chemische Kampfstoffe; die zu ihrem Abschießen oder Abblasen bestimmten Vorrichtungen und Maschinen.
7. Militärische Kleidung und Ausrüstungsgegenstände.
8. Nachrichten-, Signal- und militärische Beleuchtungsmittel und ihre Bestandteile.
9. Transport- und Verkehrsmittel und ihre Bestandteile; Zug-, Last- und Kraftwagen.
10. Kraft- und Heizstoffe aller Art; Schmieröle.
11. Gold, Silber, Zahlungsmittel, Schuldurkunden.
12. Geräte, Werkzeugmaschinen und Stoffe zur Herstellung oder zum Gebrauch der in den Ziffern 1—11 genannten Gegenstände und Erzeugnisse.

Artikel 2.

Artikel 1 dieses Gesetzes wird Artikel 22 Abs. 1 der Prisenverordnung.

Artikel 3.

Dieses Gesetz tritt nach seiner Verkündigung in Kraft.

Führerhauptquartier, 12. September 1939.

Der Führer und Reichskanzler.
(—) Adolf Hitler.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.
(—) Keitel.

Der Reichsminister des Auswärtigen.
(—) von Ribbentrop.

Der Reichsminister der Justiz.
(—) Gürtner.

„Es gibt keinen Franktireurkrieg" — sagt die „PAT"

Unverschämtes polnisches Ablenkungsmanöver — Die Blutschuld der Polnischen Regierung nicht abzuleugnen — Polnischer Oberst fordert im Rundfunk zum Franktireurkrieg auf

Berlin, 13. September. Um von den sadistischen Verbrechen der Polnischen Regierung abzulenken, veröffentlicht die Polnische Telegrafen-Agentur (PAT) in dem Haag eine Mitteilung an die holländische Presse, in der es heißt: „Von einem Guerilla- oder Franktireurkrieg in Polen könne keine Rede sein, weil die gesamte waffenfähige männliche Bevölkerung zu den Waffen gerufen und zwei Tage vor Ausbruch des Konfliktes in die verschiedenen Heeresabteilungen eingegliedert worden sei. (Das haben wir hier in Bromberg nicht bemerkt! Die Schriftl.) Die im Rücken der deutschen Truppen befindlichen polnischen Truppenabteilungen kämpfen jetzt in kleineren Formationen und in vorbildlicher Ordnung (!), um sich durch die deutschen Abteilungen durchzuschlagen und sich dem polnischen Hauptheer anzuschließen. Es sei eine Erfindung der deutschen Propaganda, die polnische Bevölkerung als Franktireure hinzustellen."

Diese ebenso frechen wie verlogenen Behauptungen der „PAT" sind uns aus unserer 20jährigen Tätigkeit als deutsche Zeitung im früheren Polen zur Genüge bekannt. Wir sind in der Lage, Hunderte von Zeugen zu stellen als Beweis, daß die scheinheiligen Ablenkungsmanöver von Anfang bis Ende erlogen sind. Was die deutsche Bevölkerung von Bromberg vor dem Einmarsch der deutschen Truppen und was die deutschen Soldaten seit ihrem Einzug hier erlebten, ist kein „Kampf von einzelnen Truppenabteilungen in vorbildlicher Ordnung", wie die „PAT" zu behaupten wagt, sondern ekelerregender Guerilla- und Franktireurkrieg. Auch über unsere eigenen Erlebnisse hinaus gibt es fast täglich neue Beweise, die die Blutschuld der Polnischen Regierung belegen.

Noch in den letzten Tagen wurde über den polnischen Rundfunksender Warschau II die folgende Erklärung des Obersten Roman Ujazdowski an die polnische Bevölkerung bekanntgegeben:

„Den Anordnungen, die durch Radio gegeben werden, ist unbedingt Folge zu leisten. Die Lautsprecher sind nach der Straße zu stellen. Es sind sofort alle Vorkehrungen zu treffen, um den Kampf mit feindlichen Panzerverbänden aufzunehmen. Baut Barrikaden! Die Straßen können dazu mit Steinen, Wagen und anderen schweren Gegenständen gesperrt werden. Vor diesen Barrikaden sind Gräben aufzuwerfen und zwar von einer Wand zur anderen. Diese Gräben sollen zwei Meter tief und 6 Meter breit sein. Ein Tank, der in eine derartige Grube fällt, ist gefangen und muß dann sofort mit Benzin begossen und in Brand gesteckt werden. Man wirft das Benzin in Flaschen auf den Tank und Feuer hinterher. In Dörfern sollen die Straßen mit Eggen, die mit den Spitzen nach oben zu legen sind, gesperrt werden. Für die Errichtung von Barrikaden sind die Bürgermeister verantwortlich. Alles nur erreichbare Material ist zu verwenden. Es ist vor dem Niederreißen von Häusern nicht zurückzuschrecken. Jedes Dorf und jede Stadt muß zur Festung werden, die von feindlichen Panzerverbänden nicht einzunehmen ist. Das bringt unseren Truppen Erleichterung. Diese Anordnung ist bis heute abend am gesamten linken Weichselufer durchzuführen, mindestens bis zu 100 Kilometer hinter der Front (!), die Anlage der Barrikaden darf unsere Truppen nicht behindern. In der Nacht sollen diese Barrikaden mit Posten, die brennende Laternen mit sich führen, besetzt werden. Beim Nähern von feindlichen Abteilungen sollen die Glocken Sturm läuten. Die bereitgestellten Strohhaufen sollen in Brand gesteckt werden. Die Bevölkerung (!) hilft den Truppen beim Kampfe. Ein Verlassen der Wohnsitze darf nicht mehr erfolgen. Den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern wird es zur Pflicht gemacht, daß sie nicht fliehen, sondern am Orte bleiben. Sofort nach Kenntnisnahme dieser Erklärung ist die Bevölkerung aufzuhalten. Diese Anordnung ist rücksichtslos durchzuführen. Flüchtlinge werden nicht mehr aufgenommen und auch nicht mehr weiter geleitet. Die Nichterfüllung dieser Anordnung ist gleichbedeutend mit einer feindlichen Handlung. In letzter Zeit wurden unsere Flugzeuge von unseren Truppen und der Bevölkerung beschossen. Es ist darauf besonders zu achten. Nur die deutschen Flugzeuge haben schwarze Kreuze und sind an diesen leicht erkennbar. Alle (!) Männer haben sofort die Barrikaden zu bauen und wenn der Feind kommt, mit den Truppen am Kampfe mit der Waffe in der Hand teilzunehmen."

Wer kann es wagen, nach diesem Aufruf noch an der Blutschuld der Polnischen Regierung zu zweifeln?

Sinnlose Aufwiegelung polnischer Zivilisten.

Der polnische Rundfunksender Wilna bringt auch weiterhin laufend Aufrufe an die polnische Zivilbevölkerung, am Kampfe gegen deutsche Truppen teilzunehmen.

Die Verantwortungslosigkeit dieser Hetze geht so weit, daß den bedauernswerten Zivilisten eingeredet wird, dieser Kampf sei gänzlich ungefährlich. Zu diesem Zweck erfindet Radio Wilna eine Londoner Radio-Meldung, in der angeblich mitgeteilt wird, daß es auch für einen Zivilisten eine Kleinigkeit sei, einen deutschen Panzerwagen zu vernichten.

*

Englands Drachensaat.

Eindeutiges Urteil des Berichterstatters des Amsterdamer „Telegraaf"

Amsterdam, 13. September. (DNB) Der Berichterstatter des Amsterdamer „Telegraaf" schildert seine Eindrücke in den von den Deutschen besetzten Gebieten Polens. Nach einem Hinweis auf die musterhafte Disziplin der deutschen Truppen stellt der Berichterstatter auf Grund der Berichte und Photos über die Abschlachtung und Marterung volksdeutscher Frauen und Männer fest, es handele sich hier um das Entsetzlichste und Grauenhafteste, was ein Mensch sich nur in seinen schlimmsten Vorstellungen ausmalen könne. Das, wie der polnische Haß sich hier geäußert habe, könne man in Worten überhaupt nicht wiedergeben. Es sei einfach unmöglich, diese Missetaten zu schildern. Das holländische Blatt wirft dann die Frage auf, wie die Polen in einen derartigen Gemütszustand versetzt werden konnten, der sie zur Verübung solcher Verbrechen befähigte.

Amerikanische Feststellung:

Das polnische Heer offensichtlich zusammengebrochen!

Newyork, 13. September. (DNB) „Newyork Daily Mirror" bespricht die militärische Lage und stellt dabei fest, daß die erstaunlichste (?!) Tatsache dieses Krieges bisher der offensichtliche Zusammenbruch des Polenheeres sei. Die Überrennung von einem Drittel des polnischen Gebietes in einer Woche habe die Alliierten, die mit einem scharfen Widerstand der Polen von sechs Monaten gerechnet hätten, in Bestürzung versetzt. Der Rückzug der Polen sei heute so vollständig, daß er strategisch gesehen nicht länger mehr verständlich sei. Deutschland könne jetzt bereits einen großen Teil seiner Truppen aus Polen nach dem Westwall werfen.